

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 33 (1977)
Heft: 1

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus dem Vereinsleben

Jahresbericht für das Jahr 1976

Die *Jahresversammlung* — zum erstenmal ohne öffentlichen Vortrag und auf einen Tag beschränkt — fand am 20. März in Olten statt. Erfreulicherweise hatten es dennoch einige Mitglieder der Mühe wert gefunden, an der Geschäftssitzung teilzunehmen, und auch Herr Otto Nüßler, als Mitglied des DSSVs und als Abgeordneter der Gesellschaft für deutsche Sprache in Wiesbaden, hatte den weiten Weg zu uns so wenig gescheut wie in früheren Jahren.

Sitzungen

Der Hauptvorstand tagte im vergangenen Jahr nur einmal: am Morgen vor der Jahresversammlung in Olten. Der Geschäftsführende Ausschuß trat am 31. Januar, 14. August und 26. November zusammen.

„Sprachspiegel“

Damit die zum Teil sehr wertvollen Aufsätze des „Sprachspiegels“ künftig jederzeit greifbar sind, werden die Jahrgänge seit 1945 durch ein Verfasser- und ein Sachverzeichnis erschlossen.

Schriftenreihe des DSSVs

Im vergangenen Jahr ist kein neuer Beitrag erschienen; dafür sind für 1977 gleich zwei Publikationen vorgesehen, eine vom Verleger der Reihe selbst, Herrn Dr. Peter Keckeis, eine vom Schreibenden.

Sprachauskunft

Diese Einrichtung hat sich auch in diesem Jahr bewährt. Die Anfragen haben sogar zugenommen (rund 1500), die Aufträge hingegen sind zurückgegangen, haben jedoch mehr erbracht als im Vorjahr.

Mitglieder

Die Zahl der Mitglieder des Gesamtvereins betrug am Jahresende 317, die der Zweige 506. Die Zahl der Bezieher, d. h. derjenigen, die bloß den „Sprachspiegel“ beziehen, belief sich auf 405. Dann ist noch eine Gruppe von Freibeziehern zu verzeichnen: 44. Der Rechnungsführer hat die Einteilung dieser Gruppen anders vorgenommen, so daß ein Vergleich mit dem Vorjahr nicht gut möglich ist. Was jedoch mit Sicherheit gesagt werden kann, ist die neuerliche Abnahme um insgesamt 40 Leser. Die Gründe, die dazu führten, sind, soweit feststellbar, zumeist Alter und Tod.

An Todesfällen sind zu beklagen: *Georges Frei*, Bern (Mitglied seit 1962); *Walo von Greyerz*, Bern (1940); Prof. Dr. *Rudolf Hotzenköcherle*, Zürich (1934); Dr. *Arnold Lobeck*, Zürich (1961); *Leonhard Neußer*, Bulle FR (1973);

Ernst Schmidt, Siders VS (1974); Walter Schori, Bern (1949); Max Walther, St. Gallen (vor 1958); Albert Wenk, Riehen BS (1964); Hans Wyder, Thun BE (1958).

Werbung

Der Aufruf im „Sprachspiegel“ zur Meldung von Sprachinteressierten hat wenig Mitglieder zu bewegen vermocht; nur fünf fühlten sich ange- sprochen und meldeten allerdings insgesamt 85 Anschriften (einer allein 62!), von denen bis Ende Jahr drei nun auch in unserm Verzeichnis erscheinen. Das sind rund 3,5% — für eine gezielte Werbung kein erhebendes Ergebnis. — Die Werbung in der „Schweizerischen Lehrerzeitung“ hat nochmals sechs Eintritte gebracht. — Die Werbung beim Bund für vereinfachte Rechtschreibung (BVR) hat bis zum Jahresschluß zwölf Neue ergeben oder rund 1%.

Jahresrechnung

- a) *Sprachverein*. Die Einnahmen betrugen 36 276,83 Fr. und die Ausgaben 34 638,70 Fr. Die Rechnung schließt somit mit einem Überschuß von 1 638,13 Fr. ab.
- b) *Sprachauskunft*. Den Einnahmen von 4 995,25 Fr. standen Ausgaben von 5 643,35 Fr. gegenüber. Die Mehrausgaben von 648,10 Fr. machen im Vergleich zum letzten Vorjahr nicht einmal mehr die Hälfte aus.

Ämter

Als neue Rechnungsprüfer wurden die Herren Hans Gsell, Liebefeld (Bern), und August Isler, Bolligen (Bern), gewählt. Der Geschäftsführende Ausschuß dankt den zurückgetretenen Rechnungsprüfern, Herrn Max Güngerich und Herrn Robert Hürlimann, nicht nur für ihre gewissenhafte Arbeit, sondern auch für die wertvollen Ratschläge, die sie ihm über ihre unmittelbare Aufgabe hinaus gegeben haben.

Verbindungen zu anderen Vereinen

Unser Schreiber und Betreuer der Sprachauskunft in Luzern, Herr Werner Frick, folgte der freundlichen Einladung der Gesellschaft für deutsche Sprache, an ihrer Jahresversammlung in Darmstadt teilzunehmen, wo über einen zuvor im „Sprachdienst“ veröffentlichten neuen Vorschlag zur Klein- und Großschreibung diskutiert wurde, und zwar am Runden Tisch, an dem ein Dutzend Fachleute — auch aus Österreich und der Schweiz (Alfred Falk) — den Vorschlag erörterten, der von einer vor zwei Jahren (1974) in Krefeld gewählten Kommission (Otto Nüssler, Dr. Theodor Pelster, Heinz Erich Walter) ausgearbeitet worden war.

Im Verlauf des Berichtsjahres gingen noch weitere Spenden zugunsten des René-Schickele-Kreises mit Sitz in Straßburg ein, so daß nochmals ein Betrag von 500 Fr. überwiesen werden konnte.